Religion im Dialog

Klasse 5/6

Lehrerband

von
Susanne Bürig-Heinze
Rainer Goltz
Christiane Rösener
Beate Wenzel

unter Mitarbeit von Jan Bartels, Sebastian Hennig und Ina Teigler

mit einem Vorwort von Christina Kalloch

VORSCHAU

Vandenhoeck & Ruprecht
netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen

ISBN: 9783647900612

Inhalt

Vorwort (Christina Kalloch) … 5
Einführung: Religion im Dialog … 6

1 Der Mensch und seine Religion (Rainer Goltz) … 10
M1 Grafische Übersicht über das Kapitel … 15
M2 Für die Aufgabe auf S. 10 … 16
M3 Expertentext für S. 10/11 … 17
M4 Schaubild für S. 11, Aufgabe 1 … 18
M5 Hilfekarte für S. 12/13, Aufgabe 1 … 19
M6 Für S. 16/17, Aufgabe 1 … 20
M7 Zielscheibe für S. 16/17, Aufgabe 2 … 21
M8 Differenzierungsmaterial für S. 20/21 … 22
M9 Placemat für S. 22/23 … 23
M10 Venn-Diagramm für S. 24/25, Aufgabe 1 … 24
M11 Religiöse Symbole, S. 26/27 … 25

2 Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott (Susanne Bürig-Heinze) … 26
M1 Das griechische Alphabet … 29
M2 Pflanzen der Bibel … 30
M3 Biblische Personen stellen sich vor … 33
M4a Rut kommt nach Israel (Rut 1 und 2) … 34
M4b David und Goliat (1. Samuel 17,1–18,5) … 35
M4c Die vier Freunde (Markus 2,1–12) … 37
M4d Die Geschichte vom barmherzigen Vater (Lukas 15,11–32) … 38

3 Der Mensch und die Schöpfung (Susanne Bürig-Heinze, Ina Teigler) … 40
»Der Mensch und die Schöpfung« – Eine Unterrichtssequenz aus dem Lehrwerk »Religion im Dialog« für die Jahrgänge 5/6 mit Hinweisen für einen inklusiven Unterricht … 42
M1 Öfen für Afrika – in vereinfachter Sprache … 45
Ich habe Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf geistige Entwicklung in der Klasse! – Was bedeutet das? … 46

4 Sich einsetzen für Frieden und Gerechtigkeit (Rainer Goltz, Susanne Bürig-Heinze, Beate Wenzel) … 47
M1 Diagnoseaufgabe … 54
M2 Differenzierung für S. 60 … 55
M3 Zur Sicherung der behandelten Positionen, S. 63 … 56
M4 Martin Luther King: »Ich habe einen Traum« … 57
M5 Bilaal Rajan: »Together we can make a difference in the world.« … 58
M6 Die Vorgeschichte Enaiats … 59
M7 Aufbruch in die Türkei … 60
M8 Krokodile im Meer? … 61

5 Wer war eigentlich Jesus (Christiane Rösener)? … 62
M1 Landkarte: Die Zeit Jesu … 66
M2 War Jesus Jude? … 67
M3 Landkarte: Das Römische Reich … 68
M4 Pharisäer, Zelot und Sadduzäer … 69
M5 Bildmeditation zu Sieger Köders »Das Mahl« … 70
M6a Der göttliche und menschliche Jesus … 71
M6b Die menschliche und göttliche Maria … 72

6 Gott und der Mensch (Rainer Goltz) … 73
M1 Mindmap … 77
M2 Kinder zeichnen ihre Gottesvorstellung … 78
M3 Hilfekarten für S. 103, Aufgabe 2 … 79
M4 Kurzreferat: »Steckbrief einer Gottheit« … 80
M5 Gruppenarbeit: S. 105, Aufgabe 3 … 81
M6 Wie kann Gott den Menschen Kraft geben? … 83
M7 Alternative zu S. 109, Aufgabe 1 … 84
M8 Wovon befreit uns Gott? … 85
M9 Darf man auch im Judentum Gott anklagen? … 86

7 Was ist mir heilig? (Beate Wenzel) … 87
M1 Was mir an meiner Religion heilig ist … 93
M2 Ehrfurcht vor dem Leben … 94
M3 Heil-Sätze … 95
M4 Mose am Dornbusch … 96
M5 Evangelische Kirchen – katholische Kirchen … 97
M6 Was also ist die Zeit? … 98
M7 Michal Karcz, Ultima Thule … 99

8 Wie sähe eine perfekte Welt aus? (Rainer Goltz) … 100
M1 Für den Galeriegang … 103
M2 Hilfekarten für S. 139, Aufgabe 1 … 104
M3 Für S. 143, Aufgabe 1 … 105
M4 Plant-for-the-Planet … 106
M5 Planungsbogen: »Plant-for-the-Planet« … 107

Die Autorinnen und der Autor … 108

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN: 9783647900612

Vorwort

Ein neues Religionsbuch ist immer auch ein Seismograf, der Veränderungen, Erfordernisse und Herausforderungen gegenwärtigen Religionsunterrichts aufzeichnet. Dieser hat sich gewandelt; er ist thematisch vielfältiger geworden, bunter auch in seinen Medien, Materialien und Methoden. Als Schulfach bewegt er sich oft in Grauzonen, obwohl sein rechtlicher Status geklärt ist: Religionsunterricht wird erteilt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der jeweiligen Religionsgemeinschaften und gestaltet sich auf Grundlage des Zusammenwirkens von Staat und Kirche als ordentliches Lehrfach. Sein rechtlicher Rahmen sieht vor, dass Schülerinnen und Schüler, die in der Regel derselben Konfession angehören, von einer Lehrkraft unterrichtet werden, die ebenfalls dieser Konfession angehört. Inhalte und Perspektive dieses Unterrichts werden bestimmt von den Grundsätzen dieser Konfession, der die Lehrkraft und viele der Schülerinnen und Schüler angehören. Eine konfessionelle Einheit von Unterrichtenden, Lernenden und Lerngegenstand, wie sie vor allem die katholische Kirche fordert, lässt sich heute in vielen Schulen nicht mehr aufrechterhalten. Schon aus solchen ganz praktischen Erwägungen heraus findet vielerorts ein konfessionell-kooperativer Religionsunterricht (kokoRU) statt, der »evangelisch« heißt, wenn der Unterrichtende der evangelischen Konfession angehört, und »katholisch«, wenn die Lehrkraft katholisch ist. Angesichts einer sich verändernden Gesellschaft, die immer weniger konfessionell geprägt ist und in der religiösen Sozialisation sich zunehmend individualisiert und durch andere Religionen beeinflusst wird, braucht es einen Religionsunterricht, der auf diese Situation reagiert und Orientierung gibt. KokoRU ist daher viel mehr als ein Notfallmodell angesichts zurückgehender konfessioneller Beheimatung. Ein pädagogisch wie theologisch begründeter, gemeinsam von den christlichen Kirchen verantworteter und durchgeführter Unterricht eröffnet die Möglichkeit, in der Begegnung mit anderen die eigene konfessionelle Identität bewusstzumachen und zu stärken. Auch aus diesem Grund ist ein Lernen über die anderen zunehmend dem Modus des Lernens mit- und voneinander gewichen. Da das Christentum trotz seiner Vielfalt der Konfessionen eine breite Basis besitzt, auf der gemeinsamer Unterricht stattfinden kann, verwirklicht sich im kokoRU *das* Gegenwartsmodell schulischer religiöser Bildung, dessen Potenziale erkannt und weiterentwickelt werden sollten. Durch die Öffnung der Kirchen haben sich Rahmenbedingungen – wie angeglichene Curricula und erleichterte Antragsstellung für kokoRU – verbessert. Konzeptionell muss diese Form jedoch erst noch entwickelt und ausgestaltet werden. Dem bisher durchgeführten Religionsunterricht in konfessioneller Kooperation mangelt es an einer didaktischen Grundlegung, sodass er oft hinter seinen Zielen zurückbleiben muss. Entsprechend fehlen Bücher, die das notwendige Lernen im Dialog realisieren. Das vorliegende Religionsbuch *Religion im Dialog* kann daher durchaus als Meilenstein gesehen werden. Es ist für einen Religionsunterricht konzipiert, an dem evangelische und katholische Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Den evangelischen Autorinnen und Autoren ist ein Religionsbuch gelungen, mit dem auch katholische Lehrkräfte und Kinder arbeiten können. Auch ihre konfessionelle Perspektive kommt zum Tragen und sie finden diese in Texten und Bildern ihres Religionsbuches wieder. Es ist gut, dass es diesen Band *Religion im Dialog 5/6* nun gibt, der nicht nur eine gegenwartsbezogene didaktische Struktur bietet und sehr ansprechend gestaltet ist, sondern auch in der Arbeit mit dem Buch methodisch neue Wege aufzeigt. *Religion im Dialog* ermöglicht einen kokoRU, der Chancen für ein christlich-ökumenisches Lernen eröffnet und auch andere religiöse und nichtreligiöse Dialogpartner nicht ausblendet. Mit dem Band 5/6 wird eine Lücke gefüllt und ein notwendiger erster Schritt vollzogen. Wünschenswert für die Zukunft wäre ein konfessionell gemischtes Autorenteam, das das Profil dieses zeitgemäßen und angemessen mit religiöser Pluralität umgehenden Unterrichtswerks weiter schärft. *Religion im Dialog* zeigt in Mut machender Weise, wie der Dialog im Religionsunterricht glücken kann.

Christina Kalloch

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen

ISBN: 9783647900612

Einführung: Religion im Dialog

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

ein neues Schulbuch – das bedeutet viele neue Materialien, unverbrauchte Ideen und neue Chancen für den Unterricht mit Ihren Schülerinnen und Schülern. Ein neues Buch erfordert aber auch immer Arbeit und Mühe, um die unbekannten Materialien und Aufgaben im eigenen Unterricht einzusetzen. Diese Mühe der Einarbeitung möchten wir Ihnen mit diesem Lehrerband etwas erleichtern. Wir haben dazu Erläuterungen zu den Erkenntnisgängen jedes Kapitels, Hintergrundinformationen, Hinweise zu den (Doppel-)Seiten, zusätzliche Materialien und Literaturtipps sowie wichtige Abbildungen des Buches zur besseren Verwendung im Klassenraum zusammengetragen, die Sie auf den folgenden Seiten finden werden.

Über diese vergleichbare Struktur hinaus sind die einzelnen Kapitel im Lehrerband, z. B. im Hinblick auf die Konkretion von Hinweisen zum unterrichtlichen Umgang mit einzelnen Materialien, durchaus unterschiedlich gestaltet. Dies ist zum einen der jeweiligen »Handschrift« und der Arbeitsweise der Autorinnen und Autoren geschuldet, zum anderen aber auch dem theologisch-didaktischen Charakter der einzelnen Kapitel, aus denen sich spezifische Konsequenzen für die Entwicklung unterrichtlicher Perspektiven ergeben haben. So folgt Kap. 1 (Der Mensch und seine Religion) einem kulturhermeneutischen Ansatz und orientiert sich in der Auswahl von Materialien und Methoden stark an Alltagsbezügen Heranwachsender unter konsequenter Einbeziehung lebensnaher, moderner Medien. Dieser Ansatz prägt ebenso das abschließende Kap. 8 (Wie sähe eine perfekte Welt aus?) als Möglichkeit, unter Einbeziehung erarbeiteten Wissens konkret über die eigene Zukunft nachzudenken. Kap. 2 (Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott) legt entsprechend dem Grundgedanken, dass biblische Texte Niederschlag menschlicher Erfahrungen mit Gott sind, mit denen heutige Menschen in ein Gespräch treten können, einen Schwerpunkt auf die Gestaltung selbstständiger Arbeit und die Projektarbeit. Kap. 3 (Der Mensch und die Schöpfung) wird prominent auf die Arbeit in Inklusionsklassen ausgerichtet und bietet eine Vielfalt exemplarischer Hinweise auch für andere inhaltliche Kontexte. Kap. 4 (Sich einsetzen für Frieden und Gerechtigkeit) setzt, dem Konzept einer inhaltlichen Annäherung in drei Schritten folgend, die Fokusse jeweils auf die Erarbeitung biblischer Traditionen und die Auseinandersetzung mit aktuellen Beispielen sowie einem biografischen Bericht. Kap. 5 (Wer war eigentlich Jesus?) stellt ein besonders vielfältiges Angebot an Differenzierungsmöglichkeiten für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler sowie Vorschläge für eine Klassenarbeit bereit. Kap. 6 (Gott und der Mensch) folgt, vergleichbar mit Kap. 2, einem erfahrungsbezogenen Ansatz und nähert sich menschlichem Reden von Gott anhand menschlicher Grunderfahrungen an. Kap. 7 (Was ist mir heilig?) als Versuch einer altersgemäßen Sensibilisierung für verschiedene Dimensionen des Heiligen enthält sehr konkrete Vorschläge und detaillierte Impulse für die eigene Unterrichtsarbeit.

Losgelöst vom jeweiligen theologisch-didaktischen Charakter der einzelnen Kapitel verstehen sich die aufgezeigten didaktisch-methodischen Impulse durchaus als Anregung zur Erprobung in anderen inhaltlichen Kontexten.

Im Anschluss an diese ersten Hinweise zur unterschiedlichen Schwerpunktsetzung der einzelnen Kapitel wollen wir Ihnen in dieser Einleitung einige grundsätzliche Ideen nahebringen, die uns bei der Konzeption des Buches geleitet haben und die zu verstehen uns wichtig erscheint, wenn man das Potenzial des Buches gut nutzen möchte. Dies tun wir anhand einiger Fragen, die sich einige von Ihnen vermutlich stellen.

Warum heißt das Buch eigentlich »Religion im Dialog«?

Religiöse Bildung muss sich in einer pluralen Gesellschaft dem Dialog stellen, nur so kann sie für den Einzelnen und im Zusammenleben vieler unterschiedlicher Lebensentwürfe gelingen. Deshalb hat sich diese Schulbuchreihe auch einen Titel gegeben, der zugleich Konzept ist: »Religion im Dialog«. Dieser Dialog hat mehrere Dimensionen:

Zunächst wird Religion im Gespräch zwischen den Generationen weitergegeben. »Wenn dein Kind dich morgen fragt«, das zentrale jüdische Motiv aus dem Deuteronomium, greift diese Weitergabe der Erfahrungen mit Gott, mit den Grundfragen des Lebens, mit dem, was im Leben tragen kann, auf. Weitererzählen, zuhören, nachfragen, weiterdenken, das sind also grundlegende Kategorien der Vermittlung innerhalb einer Religion. Sie gelten für die Erschließung der biblischen Texte, aber auch historischer Entwicklungen sowie aktueller Erfahrungen und Lebensentwürfe. Für das gegenwärtige Zusammenleben reicht aber das Gespräch innerhalb der eigenen Religion nicht mehr aus. Es ist multiperspektivisch zu führen mit den anderen Konfessionen und Religionen, aber auch mit der Wissenschaft, Kunst, Musik und Literatur, mit Nicht-Religiösen und mit Skeptikern. Das Eigene muss sich altersgemäß profilieren, Inhalte müssen diskutiert, verändert, ggf. verte-

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN: 9783647900612

den anderer Religionen sowie im Kontext religiöser Feierkultur gestellt. Diese unterschiedlichen Aspekte fließen im vorliegenden Kapitel zusammen. Insofern sollen die Schülerinnen und Schüler ein erstes Verständnis dieses komplexen Begriffs entwickeln, Einblicke erhalten, welche Ausdrucksformen die Vorstellung des Heiligen in der Gestaltung sakraler Gebäude und religiöser Feste hat, aber auch Ausdrucksformen in der ganz alltäglichen Lebensführung religiöser wie nicht-religiöser Menschen finden und die Bedeutung des Heiligen für ihr eigenes Leben und Handeln reflektieren.

Wieso gibt es in diesem Band schon ein Kapitel über die Prophetinnen und Propheten?

Die Prophetie ist im niedersächsischen Kerncurriculum noch nicht im Doppeljahrgang 5/6 vorgesehen, sondern erst in der 7/8. In Nordrheinwestfalen gehört sie aber in den Jahrgang 5/6, sodass wir uns entschieden haben, sowohl in diesen als auch in den folgenden Band ein Prophetiekapitel zu integrieren und dabei jeweils unterschiedliche Schwerpunkte zu setzen. Sicherlich sind Teile dieses Kapitels aber auch im Jahrgang 7 oder 8 einsetzbar.

Warum finden sich viele Bilder des Buches auch in diesem Lehrerband wieder?

Viele der Bilder aus dem Schulbuch sind in diesem Lehrerband erneut aufgenommen, um eine leichtere Nutzung möglich zu machen. Sie können so digital abgespeichert, am Whiteboard gezeigt, auf Folie gezogen, kopiert oder anderweitig weiterverarbeitet werden.

Zum guten Schluss wünschen wir Ihnen viel Freude an und mit dem neuen Buch und vor allem im Gespräch mit ihren Schülerinnen und Schülern.

Susanne Bürig-Heinze
Rainer Goltz
Christiane Rösener
Beate Wenzel

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN: 9783647900612

Der Mensch und seine Religion

Rainer Goltz

Der rote Faden

Das Kapitel »Der Mensch und seine Religion« eröffnet das Buch, indem es altersangemessen in theologisch-anthropologische Grundfragen einführt.

Gemäß der Kapitelüberschrift setzt das Kapitel zwei Schwerpunkte, die jeweils auf vier Doppelseiten exemplarisch vertieft werden. Die Problemstellung der fünften Doppelseite hat dabei eine Brückenfunktion, um von allgemeinen anthropologischen Fragestellungen (z. B. Unterschiede zwischen Mensch und Tier) zur theologischen Anthropologie überzuleiten. Eine grafische Übersicht über die Reihe finden Sie im Anhang unter **M1**.

Auf der ersten Doppelseite werden die Schülerinnen und Schüler zunächst angeregt, ein erstes Bild vom »Wesen Mensch« zu entwickeln, indem sie es aus gattungsbegrifflicher Perspektive in seiner Gemeinsamkeit und Besonderheit – und damit in Kontinuität und Abgrenzung – zu tierischem Leben erkunden. Die Erkenntnisse der Existenz des Menschen in (mindestens) zwei Geschlechtern führt die ersten Versuche, das »Wesen Mensch« begrifflich zu erfassen weiter und leitet die Betrachtung des Menschen als je eigenes Individuum ein. Diese identitätsbegriffliche Perspektive prägt dann auch die sich anschließenden Fragen nach der Selbst- und Fremdwahrnehmung der eigenen Person. Vor dem Hintergrund eines relationalen Verständnisses menschlichen Seins schließt sich folgerichtig an die Reflexion des Selbst- und Weltverhältnisses die theologische Reflexion des spezifischen Gottesverhältnisses des Menschen an. Ausgehend von Luthers anthropologischer Grundbestimmung des Menschen als simul iustus et peccator werden hierzu zunächst erste Überlegungen zur Fehlerhaftigkeit des Menschen auf der einen Seite und rechtfertigungstheologische Überlegungen auf der anderen Seite angestellt. In einem spiralcurricularen Sinne werden diese Aspekte natürlich im Buch mehrfach neu aufgegriffen und vertieft. Mit der anschließenden Reflexion des Gebets als herausgehobenen Form des Menschen, seine Gottesrelation auszuleben und dem Rechtfertigungsgeschehen sola gratia zu entsprechen, und einem ersten Blick auf die ethische Dimension des Glaubens vor dem Hintergrund des bereits in dem Kapitel Gelernten werden herausgehobene Aspekte des »Menschen mit seiner Religion« ein erstes Mal aus anthropologischer Perspektive angesprochen. Die Überlegungen zum Gebet und zur Frage nach einer der Religion entsprechenden Lebensgestaltung münden schließlich in die Frage nach der Sozialität des Menschen und dem Wunsch, seinen Glauben in Gemeinschaft mit anderen Gläubigen auszuleben. Seinen Abschluss findet das Kapitel in dem Ausblick, inwiefern der Glaube eine spezifische Wahrnehmung von Wirklichkeit beinhaltet und so ein »Leben aus und im Glauben« als eine dem Menschen entsprechende Form angesehen werden kann. An diesen Gedanken anknüpfend wendet sich das nachfolgende Kapitel »Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott« den biblisch bezeugten Formen des Lebens aus Glauben zu.

Einen Schwerpunkt bildet im gesamten Kapitel der Einsatz von lebensnahen, modernen Medien. Das Programm eines »kulturhermeneutischen Religionsunterrichts« aufnehmend soll den Kindern so ermöglicht werden, Gegenstände der Reflexion im Religionsunterricht in Produkten ihres Alltags zu entdecken, die darin enthaltenen Sinncodierungen hinsichtlich existenzieller Fragen aufzuspüren und zu verstehen und mit dem reichen Gedankenschatz der christlichen Tradition korrelieren zu lassen. Neben den enthaltenen motivationalen Aspekten bietet dieses Vorgehen den Schülerinnen und Schülern einerseits einen »Schonraum«, um sich bei sensiblen Fragen im Deutungsrahmen des Kulturguts äußern zu können, und wirkt zum anderen einer in den unteren Jahrgangstufen vielleicht noch auftretenden Erfahrungs- oder Spracharmut entgegen, indem es eine altersangemessene Fremdartikulation von existenziellen Fragen durch das Medium anbietet.

Auf den folgenden Seiten finden Sie jeweils einige Erläuterungen zu den Doppelseiten und weiterführende Hilfen zum erfolgreichen Einsatz des Buches im Unterricht. Dazu gehören neben ein paar didaktischen Bemerkungen vor allem die Materialien im Anhang, die entweder Anregungen zum konkreten Einsatz des Buches im Unterricht bieten, weiterführende Materialien und Aufgabenstellungen zur Binnendifferenzierung beinhalten oder Kopiervorlagen für spezifische Methoden anbieten.

Hinweise zu S. 10/11

Die Doppelseite vermittelt den Schülerinnen und Schülern grundlegende Kompetenzen, um die anthropologische Frage der besonderen Stellung des Menschen in der Welt – gerade in der Benennung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zum Tier – diskursiv zu erörtern. Hierzu werden sie zunächst befähigt, Eigenschaften wahrzunehmen, die Tiere und Menschen teilen, aber unterscheiden (z. B. Fantasie, Frage nach

VORSCHAU

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, 37073 Göttingen

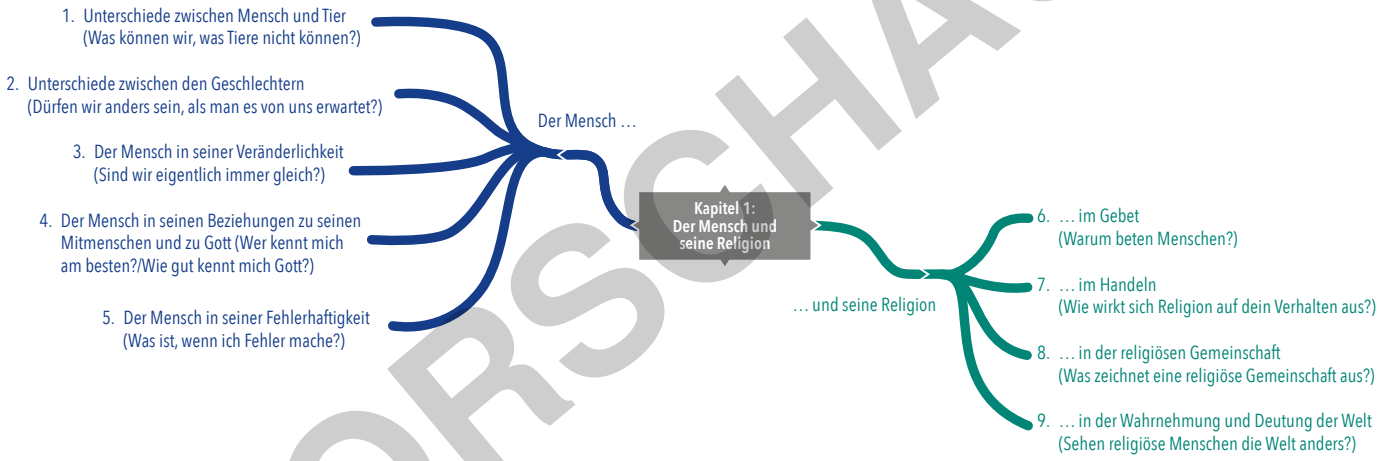
netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen

ISBN: 9783647900612

M1 Grafische Übersicht über das Kapitel



VORSCHAU

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, 37073 Göttingen

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN: 9783647900612

netzwerk lernen

zur Vollversion

M3 Expertentext für S. 10/11

Wissenschaftler beschreiben den Unterschied zwischen Mensch und Tier

© Alexas_Fotos/Pixabay

Der Mensch unterscheidet sich in gewissen Merkmalen vom Tier. Welche Merkmale dies genau sind, da sind sich die Gelehrten aber leider überhaupt nicht einig.

Einige Wissenschaftler behaupten, es sei unsere Fähigkeit, sich verschiedene Situationen vorstellen und über diese nachdenken zu können, die uns vom Tier unterscheidet. So können wir uns zum Beispiel vorstellen, wie es wäre, statt im Religionsunterricht im Freibad zu sein oder im Fußballstadion. Wir können uns sogar Orte vorstellen, an denen wir noch nie gewesen sind, wie dem Mond oder Australien, und uns über unsere Vorstellungen unterhalten. Wir Menschen sind also in der Lage, uns mithilfe der Sprache über Dinge zu unterhalten, die wir nicht im gleichen Augenblick sehen.

Die Wissenschaftler behaupten, Tiere seien hier ganz anders. Tiere bemerken von ihrer Umgebung nur das, was für ihre Art wichtig ist. Alles Übrige dringt gar nicht in ihr Bewusstsein. So ist ein Hund, der einen leckeren Knochen sieht, von seinem angeborenen Instinkt getrieben, fressen zu müssen. Bestimmte Merkmale der Umgebung wirken wie Signale und lösen ein Verhalten aus, das in seinem Grundbestand nicht erst erlernt zu werden braucht, sondern angeboren ist.

© Stefan Glebowski/Shutterstock

Aufgabe

Ergänze deinen Lexikoneintrag bzw. dein Schaubild um die wichtigen Informationen aus dem Text. Lies dazu den Text gründlich und markiere die Stellen, die so wichtig sind, dass sie in deinem Lexikonartikel vorkommen sollen.

VORSCHAU

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, 37073 Göttingen

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen

ISBN: 9783647900612

M5 Bilaal Rajan: »Together we can make a difference in the world.«

Barfuß gegen die Armut in der Welt

© picture-alliance/dpa

New York/Toronto. In Kanada ist es immer noch fast winterlich kalt, es regnet und stürmt. Trotzdem geht der zwölfjährige Bilaal Rajan zurzeit barfuß zur Schule – nicht, um gegen die strenge Kleiderordnung in seiner traditionsreichen Privatschule zu protestieren, sondern um die Not von Kindern in der Welt anzuprangern.

»Ich möchte die Aufmerksamkeit dafür wecken, dass Kinder in anderen Teilen der Welt noch nicht einmal so einfache Dinge haben wie Schuhe«, sagt Bilaal. »Wenn sie ihr ganzes Leben barfuß gehen müssen – warum sollen wir es nicht für eine Woche können?«

Bilaal setzt sich schon seit seinem vierten Lebensjahr für Kinder in Not ein. »Ich habe einfach damit angefangen, Mandarinen in der Nachbarschaft zu verkaufen, und so 350 Dollar für Erdbebenopfer in Indien gesammelt,« erinnert er sich. »Das war für mich damals ein Vermögen.«

2005 wurde Bilaal, der aus einer indisch-afrikanischen Familie stammt, zum Sonderbotschafter des Kinderhilfswerks UNICEF in Kanada berufen. Inzwischen hat er durch zahlreiche Aktionen fast fünf Millionen Dollar (gut drei Millionen Euro) Spenden geworben. Er fuhr in Katastrophengebiete und Elendsregionen, engagierte sich für Aids-Opfer in Tansania und half beim Aufbau einer Schule in Ecuador.

Bilaal Rajan wurde am 7. September 1996 in Toronto geboren. Auch nach seiner Barfußaktion hat er sein Engagement für Kinder weltweit fortgesetzt. So hat er viele UNICEF-Projekte besucht, Vorträge gehalten und auch Bücher herausgegeben. Vor allem aber versucht er, andere Jugendliche zu motivieren. Als z. B. 2004 in Südost-Asien hunderttausende Menschen beim Tsunami starben oder obdachlos wurden, rief er zu einer Aktion auf. Möglichst viele Jugendliche sollten mindestens je 100 Dollar Spenden für die hilfsbedürftigen Menschen sammeln. Insgesamt kamen durch den Aufruf 1,3 Millionen Dollar zusammen.

Artikel von Nada Weigelt, 22.04.2009 © dpa (leicht bearbeitet)

VORSCHAU

Aufgaben

1. Schreibe Bilaal eine Mail, in der du ihm eine Rückmeldung zu seinen Projekten gibst.
2. »Together we can make a difference in the world.« Entwickele eigene Ideen und überlege, wie du sie Bilaal vorstellen könntest.

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, 37073 Göttingen

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen

ISBN: 9783647900612

M6 Die Vorgeschichte Enaiats

Meinen Vater werde ich *Vater* nennen, obwohl er nicht mehr lebt. Weil er nicht mehr lebt. Und ich werde seine Geschichte erzählen, obwohl ich sie nur aus zweiter Hand kenne. Ich kann sie also nicht beschwören. Tatsache ist, dass die Paschtunen ihn – und nicht nur ihn, sondern auch viele andere Hazara aus unserer Provinz – gezwungen hatten, in den Iran zu fahren und dort Waren zu holen, die sie dann in ihren Geschäften verkauften: Besteck, Stoffe oder diese dünnen Schaumgummimatratzen. Und zwar deshalb, weil die Iraner wie wir Hazara Schiiten sind, während die Paschtunen Sunniten sind. Und unter Glaubensbrüdern handelt es sich bekanntlich besser. Außerdem sprechen die Paschtunen kein Persisch, während wir die Iraner ein bisschen verstehen können.

Hazara und Paschtunen: Volksstämme in Afghanistan (Paschtunen werden auch Afghanen genannt und gaben dem Land seinen Namen). Aufgrund ihrer Religion leben sie in Konflikt miteinander: Beide gehören dem Islam an, die Paschtunen jedoch der Glaubensrichtung der **Sunniten,** die Hazara der Gruppe der **Schiiten.**

Um ihn zu erpressen, drohten sie meinem Vater: Wenn du nicht in den Iran fährst und dort Waren für uns einkaufst, bringen wir deine Familie um. Wenn du mit zu wenig oder mit beschädigter Ware zurückkommst, bringen wir deine Familie um. Wenn du dich übers Ohr hauen lässt, bringen wir deine Familie um. Mit anderen Worten: Sobald etwas schiefgeht, bringen wir deine Familie um. Ich war ungefähr sechs Jahre alt, als mein Vater starb. Vermutlich wurde er in den Bergen von Banditen überfallen und getötet. Als die Paschtunen erfuhren, dass der Lastwagen meines Vaters überfallen und die Ware geraubt worden war, gingen sie zu meiner Familie und verlangten Schadensersatz. Ihre Ware wäre verschwunden, weshalb wir jetzt dafür aufkommen müssten.

Zuerst gingen sie zu meinem Onkel, zum Bruder meines Vaters. Sie sagten, dass er jetzt die Verantwortung trage und etwas unternehmen müsse, um sie zu entschädigen. Mein Onkel versuchte eine Zeit lang, die Angelegenheit zu regeln. Er wollte Felder aufteilen oder verkaufen, allerdings ohne Erfolg. Eines Tages sagte er ihnen, dass er nicht wisse, wie er sie entschädigen solle. Außerdem gehe ihn das Ganze nichts an, er habe selbst eine Familie, die er ernähren müsse. Womit er im Grund recht hatte, ich kann ihm da keinen Vorwurf machen.

Also sind die Paschtunen eines Abends zu meiner Mutter gekommen: Wenn wir kein Geld hätten, würden sie eben mich und meinen Bruder als Sklaven mitnehmen, drohten sie – etwas, das überall auf der Welt verboten ist, auch in Afghanistan, aber so war es nun mal. Seitdem hatte meine Mutter keine ruhige Minute mehr. Sie befahl mir und meinem Bruder, draußen zu spielen, uns unter die anderen Kinder zu mischen. Denn als die Paschtunen uns zu Hause aufgesucht hatten, waren wir beide gar nicht da gewesen, so dass sie uns nicht wiedererkennen konnten.

Daher spielten wir tagsüber immer draußen, was eigentlich kein Problem war. Die Paschtunen, denen wir im Dorf begegneten, liefen an uns vorbei, ohne uns zu erkennen. Für die Nacht hoben wir in der Nähe der Kartoffeln eine Grube aus, in der wir uns versteckten, wenn jemand klopfte, und zwar bevor meine Mutter die Tür aufmachte. Eine Strategie, die ich allerdings wenig überzeugend fand: Wenn die Paschtunen mitten in der Nacht kommen, um uns zu holen, sagte ich zu meiner Mutter, werden sie bestimmt nicht vorher anklopfen.

So sah unser Leben aus, bis meine Mutter beschloss, mich fortzuschicken. Ich war ungefähr zehn Jahre alt und damit zu groß, um mich noch länger verstecken zu können. In die Grube passte ich kaum noch, ja, ich drohte meinen Bruder regelrecht zu zerquetschen.

Ich sollte also fort.

Fabio Geda: Im Meer schwimmen Krokodile. Eine wahre Geschichte, München [14]2012, S. 19–22 © btb Verlag, in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Vater – erpressen – Paschtunen – entschädigen – Geld – Sklaven – draußen spielen – keine ruhige Minute – verstecken – Grube

Aufgaben

Schreibe einen Brief an Enaiat, in dem du auf seine Situation eingehst: Wie fühlt er sich, wenn er an sein Leben in Afghanistan vor dem Aufbruch zurück denkt? Kann er die Entscheidung seiner Mutter verstehen? Die Begriffe können dir dabei helfen.

VORSCHAU

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, 37073 Göttingen

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen

ISBN: 9783647900612

M8 Krokodile im Meer?

Ich bin der Älteste, sagte ich. Ich bin der Kapitän. Stimmen wir ab: Wer ist dafür, dass wir morgen Nacht aufbrechen? Hussein Ali zeigte als Erster auf, Soltan und Rahmat taten es ihm nach.

Liaquat seufzte. Dann suchen wir uns eben einen Schlafplatz, sagte er. Möglichst weit vom Meer entfernt. Bei diesen Worten sah er Hussein Ali augenzwinkernd an: Nicht dass uns eine wilde Welle angreift, während wir schlafen.

Hussein Ali verstand den Witz nicht. Er nickte und sagte: Oder ein Krokodil. Das war sein voller Ernst, seine Augen waren weit aufgerissen.

Im Meer gibt es keine Krokodile, sagte Liaquat.

Woher weißt du das?

Das weiß ich einfach, du Dummkopf!

Du hast leicht reden! Dabei kannst du noch nicht mal schwimmen.

Du kannst doch auch nicht schwimmen.

Das stimmt. Hussein Ali versteifte sich. Deswegen habe ich ja Angst vor Krokodilen.

Aber es gibt gar keine, kapiert? Es. Gibt. Keine. Krokodile leben in Flüssen.

Da wäre ich mir nicht so sicher, flüsterte Hussein Ali und schaute aufs Wasser hinaus. In dieser Dunkelheit, sagte er, während er nach einem Stein trat, kann sich alles Mögliche verstecken.

Fabio Geda: Im Meer schwimmen Krokodile. Eine wahre Geschichte, München [14]2012, S. 129 f. © btb Verlag, in der Verlagsgruppe Random House GmbH

© btb Verlag, München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Aufgabe

Setze die Abbildung in Bezug zu dem Text und erkläre sie. Vergleiche die Interpretation auch mit deinen anfänglichen Überlegungen (S. 70, Aufgabe 3).

VORSCHAU

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, 37073 Göttingen

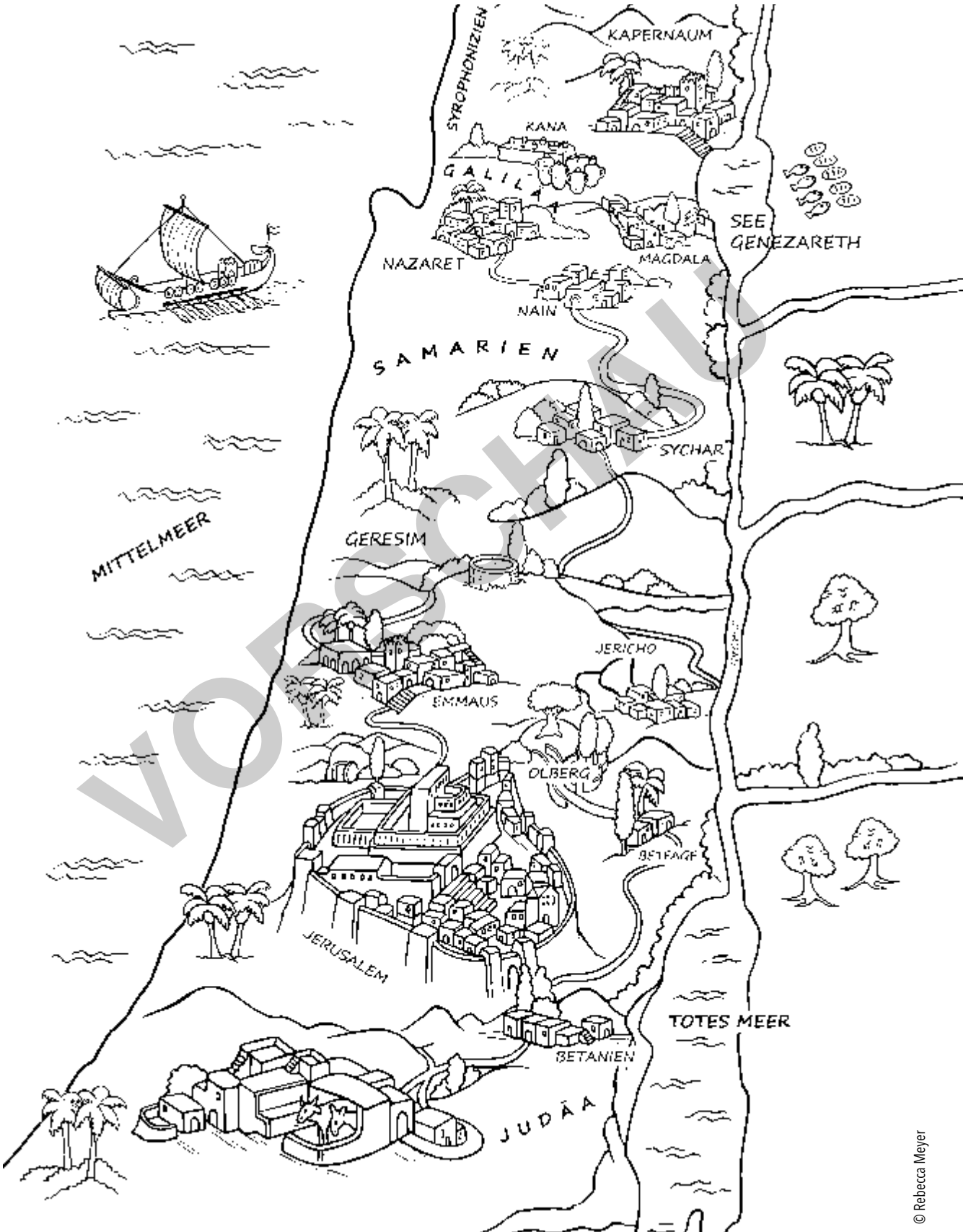
netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen

ISBN: 9783647900612

M1 Landkarte: Die Zeit Jesu



VORSCHAU

© Rebecca Meyer

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, 37073 Göttingen

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen

ISBN: 9783647900612

M2 War Jesus Jude?

Das Christentum entstand, weil Jesus den Menschen etwas Neues von Gott erzählte. Manche Juden glaubten Jesus, andere nicht. So entstand aus dem Judentum das Christentum.

Jesus glaubte wie alle Juden an den einen Gott. Er ist nach jüdischem Glauben der Schöpfer der Welt. Er hat mit dem jüdischen Volk einen Bund geschlossen und ihm die Gebote gegeben.

Aber Jesus sagte den Menschen auch etwas Neues über Gott. Er sagte, dass eine Zeit der Entscheidung gekommen ist, dass Gott ganz nahe zu den Menschen kommt und sie zu einem neuen, liebevollen Leben befreien will.

Viele wollten davon nichts wissen. Einige Römer waren sogar so wütend über seine Worte, dass sie Jesus kreuzigten. Doch dann erschien Jesus seinen Anhängern als der Auferstandene. […] Damit hatte sich für sie erfüllt, was Jesus gesagt hatte. Sie waren sich sicher, dass Gott in Jesus zu den Menschen gekommen war, weil er sie liebt. Und zwar alle Menschen aller Völker.

Antwort von Tom Kleffmann auf die Frage von Lala, warum das Christentum entstand, obwohl Jesus Jude war: www.religionen-entdecken.de/eure_fragen/warum-entstand-das-christentum-obwohl-jesus-jude-war (Zugriff am 24.09.2018)

VORSCHAU

Aufgabe

War Jesus Jude? Unterstreiche die Informationen, die dir dieser Text gibt.
Wie kannst du jetzt Paulines Frage beantworten?

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, 37073 Göttingen

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN: 9783647900612

M3 Landkarte: Das Römische Reich

VORSCHAU

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, 37073 Göttingen

© Miriam Koch

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen
ISBN: 9783647900612

netzwerk lernen

zur Vollversion

Emil Nolde, Heilige Nacht © Nolde Stiftung Seebüll

netzwerk lernen

zur Vollversion